die Interpretation des 2. Briefes von JOHANN GEORG BRENGGER an KEPLER die höchste Seitenzahl einnimmt. Hier darf man fragen, ob derartige Fachfragen, die nicht «nur» die Astronomie betreffen, in einer solchen Zeitschrift Platz finden sollen und ob man dem Leser einen derart langen, wenngleich vorzüglich ins Deutsche übersetzten Brief zumuten kann. Liest man weiter, so stößt man auf einen guten Aufsatz über «Allgäuer im Tiroler Feuerstättenverzeichnis von 1427»: der Titel ist etwas umständlich, aber er berührt die interessante Frage der Beziehungen quer über Gebirgskämme hinweg – in diesem Falle Oberstdorf und das Lech- bzw. Tannheimer Tal. Lindau ist gleich mit zwei Aufsätzen vertreten, die sich mit dem historischen Prunkstück der Inselstadt, dem Damenstift, beschäftigen. Aus den weiteren Beiträgen sei «Eine heimliche Wahl mit unheimlichen Folgen» herausgegriffen, hinter der sich eine Tragi-Groteske um eine Isnyer Abtswahl verbirgt, die HERMANN SAUTER mit novellistischer Freude an der Materie nacherzählt. Wie man Wissenschaft und trockenes Archivmaterial «aufbereiten» kann, das wird hier mit exemplarischer Deutlichkeit gezeigt.
Wolfgang Irtenkauf

KASPAR ELM, EBERHARD GÖNNER und EUGEN HILLENBRAND (Hgg): **Landesgeschichte und Geistesgeschichte.** Festschrift für OTTO HERDING zum 65. Geburtstag. (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Forschungen, 92. Band) W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1977. 488 Seiten. Leinen DM 55,–, broschiert DM 48,–
Festschriften von dieser Fülle und Reichhaltigkeit entziehen sich der Rezension, fast jeder einzelne Aufsatz – 22 sind es hier – fordert eine eigene heraus. Das ist gerade im vorliegenden Fall kein Wunder: OTTO HERDINGS vielfältiges Wirken durch Forschungen vor allem zur südwestdeutschen Landesgeschichte, durch Mitarbeit in der «Historischen Kommission», durch entsprechende Lehrtätigkeit in Tübingen und später dann (nach einem «Ausflug» nach Münster und in die Humanismusforschung) in Freiburg – das alles mußte eine Heerschaar namhafter Kollegen mit gewichtigen Beiträgen in dieser Festschrift zusammenführen. In einer Reihe von Zusammenhängen wird der Historiker künftig zu diesem Sammelband greifen und so an den vielseitigen Forscher und Lehrer HERDING erinnert werden, der sich übrigens nicht zu schade war, auch außerhalb der strengen Wissenschaften mitzuteilen, was aus den Erträgnissen seiner Forschung allgemeineres Aufmerken erwarten konnte. – Von den hier vertretenen Autoren und ihren Themen seien nur diejenigen hervorgehoben (ohne damit andere hintan setzen zu wollen), die für die Leser dieser Blätter von besonderem Interesse sein mögen: Über *Die Mitarbeiter des jungen Friederich Barbarossa* schreibt AUGUST NITSCHKE, der Beitrag von KASPAR ELM ist überschrieben *St. Pelagius in Denkendorf. Die älteste deutsche Probstei des Kapitels vom Hlg. Grab in Geschichte und Geschichtsschreibung;* BERENT SCHWINEKÖPER untersucht am Beispiel des Rottenburger Marktbrunnens *Spätmittelalterliche Brunnen südwestdeutscher Städte als staatliche und städtische Hoheitszeichen.* Ein Kapitel Gartenbaukunst schlägt WERNER FLEISCHHAUER auf mit seinen Erhebungen *Zur Tätigkeit des Salomon de Caus an den Grottenwerken zu Brüssel, Heidelberg und Stuttgart.* BERNHARD ZELLER liefert aufschlußreiche – für die dargestellte Person wie für dessen Zeit – *Skizzen zu einer Biographie* des Literaten und Diplomaten FRIEDRICH KÖLLE, eines gebürtigen Stuttgarters, von dem HEBEL berichtete, daß er ihm *bisweilen Anekdoten für den Hausfreund* zutrage. EBERHARD GÖNNER schließlich – um der Auswahl recht willkürlich ein Ende zu setzen – schildert *Die Erziehung des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen* als ein Beispiel für *Fürstenerziehung im 19. Jahrhundert.* – Anzumerken ist noch, daß eine Reihe von Beiträgen deutlich erkennbar macht, wie sehr es sich beim alemannischen Raum diesseits und jenseits des Rheins um eine Region vieler Gemeinsamkeiten in Kultur und Geschichte handelt.
Johannes Wallstein

KARLHEINZ BAUER (Hg.): **Aalener Jahrbuch 1978.** Herausgegeben vom Geschichts- und Altertumsverein Aalen. Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen 1978. 216 Seiten, 16 Bildtafeln. Broschiert DM 30,–
Diese Sammlung von Aufsätzen zu Geologie und Geschichte (mit Kunst- und Kulturgeschichte) der Stadt Aalen mit ihren neuen Teilorten wird als Jahrbuch 1978 bezeichnet und damit deutlich als Anfang einer fortzusetzenden Reihe. Es bleibt abzuwarten, ob es gelingt, für dieses Programm weiter so vielfältige und allgemeines Interesse weckende Themen und Aufsätze zusammenzutragen, daß die Fortsetzung gewährleistet ist. Der Anfang jedenfalls ist mutig und vielversprechend.
Willy Leygraf

ERICH MASCHKE und JÜRGEN SYDOW (Hrsg.): **Die Stadt am Fluß.** (Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung Band 4). Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen 1978. 219 Seiten, 15 Abbildungen, 4 Zeichnungen. Broschiert DM 44,–
Dieser Band dokumentiert die 14. Arbeitstagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises, die 1975 in Kehl stattgefunden hat. Wie bei diesen Tagungen üblich, werden stadtgeschichtliche Probleme unter besonderem Aspekt behandelt: die Auswirkungen der Lage an einem Fluß als besondere Bedingung städtischer Entwicklung. ERICH MASCHKE untersucht die – vor allem verkehrs- und wirtschaftsgeschichtliche – Bedeutung der «Brücke im Mittelalter». WILHELM MECHLER wendet sich einem konkreten Beispiel zu: «Die Rheinbrücken Straßburg–Kehl seit 1388»; FRITZ GLAUSERS Betrachtung greift räumlich weiter aus und behandelt «Stadt und Fluß zwischen Rhein und Alpen». Die nächsten beiden Untersuchungen sind wieder sehr genau lokalisiert, nämlich die von GERD WUNDER über «Die Stadt am kleinen Fluß: Schwäbisch Hall» und die von ROLAND SCHÖNFELD über «Die Donau als Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung Regensburgs». Dann folgen noch einmal zwei Themen mit direktem Bezug zum Tagungsort: In die neuere Geschichtte führt FRIEDRICH FA-